

Großmeister an der Bluesharp

Konzert: Steve Baker begeistert Publikum im Red House

Von Bernhard Haas

Pfingstberg. Besser hätte die Reihe „Pfingstbergblues“ gar nicht in die Konzertsaison starten können. Mit Steve Baker hatte man einen absoluten Köhner und begnadeten Musiker auf der Bluesharp (Mundharmonika) gewonnen.

Mit im Gepäck hatte er die Live Wires. Die drei Musiker Robert Carl Blank an der Gitarre, Jeff Walker am Bass und Yogi Jokusch an der Percussion zeigten sich zusammen mit dem Frontmann Baker als wahre „Energiebündel“, was Live Wires schließlich auf Deutsch bedeutet. Sie spielten die handgemachte und meist von dem Bluesharpisten komponierte oder zumindest von ihm arrangierte Musik mit einer Hingabe, an die es bei den nächsten Konzerten erst einmal heranzukommen gilt.

Von groovendem Americana bis hin zu Funk und Akustik-Rock

Die Musik des 1953 in London geborenen Mundharmonikaspielers, Sängers und Komponisten Baker ist stilistisch sehr vielseitig. Die einzelnen Lieder spannen einen weiten Bogen zwischen groovendem Americana, Blues und Country bis hin zum Funk und Akustik-Rock. Allen Songs gemeinsam ist Bakers deutlich hörbare Pop-Sensibilität, die seinen Kompositionen einen ganz eigenen Charakter verleiht, wenig klischeehaft und mit eingängigen Refrains. Dabei gehen die Texte durchaus kritisch mit einem politischen unruhigen Umfeld um. Auch die deutsche Countrymusik bekam ihr Fett ab: „Die singen zum Teil manchmal Lieder, die nichts mit der Realität zu tun haben“, sagte Baker, der auf eine lange Karriere als Studiomusiker zurückblicken kann.

Manches bezeichnete der Sänger selbst als „absurd“ und „nicht mehr nachvollziehbar“, was auf der Welt geschehe. Veranstalter Werner Aust hatte schmunzelnd eingangs erklärt, dass Baker an einem Trauma leide, in einer Schule wie der Mensa des



Begnadeter Mundharmonikaspieler: Steve Baker. BILD: BERNHARD HAAS

Red House der Pfingstbergschule zu spielen. Ein Musiklehrer habe dem Mundharmonikaspieler jegliche musikalische Fähigkeiten abgesprochen „Darunter leidet er auch heute noch“, so Aust lachend.

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Mensa war aber von alledem nichts zu spüren oder zu hören. Das Publikum klatschte immer wieder im Takt. Was eher verhalten mit dem Titel „Born in London“ begann, steigerte sich von Lied zu Lied. Über „Long Distance Man“ und „Terminal Road“ näherte sich das Konzert dem Höhepunkt des Abends, dem Instrumentalstück „Doublecrossed and Blue“. Hier zeigte sich, dass der heute in der Nähe von Hamburg lebende Musiker sein Musikinstrument in verschiedensten Tonlagen perfekt beherrscht.

Klar war, dass das Konzert nicht ohne Zugabe zu Ende ging. Da standen dann noch „Do me“, „Perfect Getaway“ und „Glad I Got You“ auf dem Programm. Den Zuhörern hatte es rundum gefallen, wie Elke und Wolfgang Renge vom Lindenhof erklärten: „Das war ein tolles Konzert in einem ausverkauften Saal. Das spricht auch für die Qualität der Band.“ Worte wie „toll“, „einfach super“ oder „einmalig“ waren von vielen anderen Konzertbesuchern zu vernehmen.



Muriel I., Prinzessin der Stichter, übernahm den Rathaus Schlüssel und die leere Gemeindekasse. BILD: BERNHARD HAAS

Sahne aus MVV-Leitungen

Vereine: Volksbank Sandhofen und Bürgervereinigung laden zum Neujahrsempfang ein

Von Bernhard Haas

Sandhofen. Beim Neujahrsempfang in Sandhofen, den die Volksbank und die Bürgervereinigung gemeinsam ausrichteten, gab es in den Reden neben Realstatie auch viel zu lachen. Der Gospelchor Joyful Voices gestaltete den musikalischen Rahmen, und die Stichter übernahmen die Regentschaft, den Rathaus Schlüssel und die leere Gemeindekasse.



Die Volksbank in Sandhofen platze fast aus den Nähten. Aus Vereinen, Institutionen, Stiftungen, dem karnevalistischen Hochadel und der Politik begrüßte der Sprecher der Bank, Thomas Fleck, viele Gäste. Laut Fleck war 2024 für die Bank ein gutes Jahr. Aber für das kommende Jahr stehe die Bank vor großen Herausforderungen. Der Fachkräftemangel habe mittlerweile auch die Bank erreicht, die derzeit fünf offene Stellen nicht besetzen könne. Auch die künstliche Intelligenz setze immer komplexere Vorgänge voraus.

Satirischer Ausblick auf Sandhofen im Jahr 2035

Der Vorsitzende der gemeinnützigen Bürgervereinigung, Jürgen E. Wolf, nahm einen satirischen Ausblick, den diese Zeitung an Silvester veröffentlicht hatte, zum Anlass, auf



Hatten eingeladen: Bankvorstand Holger Wehe, Bürgervereinigungsvorsitzender Jürgen E. Wolf und Vorstandssprecher Thomas Fleck (v.l.). BILD: BERNHARD HAAS

Sandhofen im Jahr 2035 zu blicken. Die MVV, die angesichts des bevorstehenden Endes der Gasversorgung kostenlos Heizdecken und Wärmeflächen verteilt, werde künftig Sprühsahne durch die Leitungen pumpen, um den frierenden Haushalten das Dasein wenigstens etwas zu versüßen. Sandhofen werde eine blühende, aufstrebende Stadt, in die immer mehr Menschen ziehen würden, während Mannheim immer mehr Menschen verlassen würden. Während durch das Heizkraftwerk auf der Friesenheimer Insel und das Klärwerk Sandhofen immer reicher werde, würde Mannheim immer ärmer. Durch den Zuzug werde im Mannheimer Norden eine 20-geschossige Skyline aus drei Hochhäusern entstehen. Ein Bahnhof gewährleiste Direktverbindungen nach

Frankenthal und Lampertheim. Der Beifall für diesen satirischen Ausblick auf das Jahr 2035 war dem Bürgervereinigungsvorsitzenden auf jeden Fall sicher.

Für die Stadt betonte die Erste Bürgermeisterin Diana Pretzell, wie wichtig der Stadtteil sei. Hier gebe es ein bestens funktionierendes Vereinsleben. Es gebe viel Grün, das auch die Friedhöfe umfasse. Dort gebe es mittlerweile Baumbestände. Mit dem Radweg zur Eugener-Schule sei eine Lücke im Radwegnetz geschlossen worden. Auch in der Kinderbetreuung gehe es voran. So könnten im Jahr 2026 rund 80 Betreuungspunkte mehr angeboten werden. Für die Berufs- und die Freiwillige Feuerwehr würde ein neuer Standort entstehen, so Pretzell. Sandhofen sei ein Stadtteil, der aktiv

sei und in dem es sich gut leben lasse. Diana Pretzell rief, wie zuvor Wolf, die Besucher des Empfangs auf, im Februar zur Wahl zu gehen und sich für die Demokratie zu entscheiden.

Dann übernahmen die Stichter das Kommando. Mit viel List und Tücke überredeten sie Bürgerdienstserviceleiterin Michaela Diehl, den Rathaus Schlüssel und die allerdings leere Kasse an die Faschnachter zu übergeben. Im Gegenzug wollen diese sich an der Mannheimer Putzwoche beteiligen. Vizepräsident Oliver Strübbe ließ das erfolgreiche vergangene Jahr noch einmal Revue passieren. Die Veranstaltungen seien rundum gut besucht oder ausverkauft gewesen. Strübbe kritisierte allerdings, dass an der Turnhalle nicht viel passiert sei.

Volksbank unterstützt Tafel, Tierschutzverein und die Stichter

Auch in diesem Jahr feiert der Verein Weiberfasnacht, Faschingsball, Kindermaskenball und den großen Umzug durch den Stadtteil. Strübbe lobte die Lieblichkeit Muriel I., die schon lange dabei sei, gesungen und in der Bütt gestanden habe. Jetzt durfte die leidenschaftliche Reiterin auch ihr Motto in wohlformulierten Reimen vortragen. Darauf folgten drei kräftige „Sa-Hoi“.

Die Volksbank zeigte sich spendierfreudig und unterstützte die Tafel und den Tierschutzverein Mannheim. Die Stichter wurden ebenfalls mit einer Spende bedacht, ehe der gemütliche Teil begann.

Die Angst vor dem Gas-Aus

Energie: Wallstadter Bezirksbeirat fordert mehr Information zu künftigen Möglichkeiten zur Heizung

Von Peter W. Ragge

Wallstadt. „Absurd“, schimpfte SPD-Bezirksbeirat Thorsten Schurse und lachte laut. Denn obwohl vom gesamten Gremium dringend gewünscht, wurde das Thema „Gasversorgung“ vom Oberbürgermeister nicht auf die Tagesordnung der Sitzung des Bezirksbeirats gesetzt. Das Stadtteilparlament fordert aber mehr Information, wie die Wallstadter künftig konkret heizen sollen.

Laut dem Sitzungsleiter, Bürgermeister Thorsten Riehle, ist die Wärmeplanung aber „ein gesamtstädtisches Thema“ und es gebe „noch keinen konkreten Zeitplan“. So zitierte er aus der Begründung, warum laut Verwaltungsspitze die Debatte ums Gas nicht in der Sitzung in Wallstadt geführt werden solle. Zudem sei eine – digitale – Informationsveranstaltung für alle Bezirksbeiräte am 6. Februar geplant.

„Recht fragwürdig“ nannte Schurse diese Argumentation. Früher habe die Verwaltung auch mit dem Argument, die ganze Stadt sei betroffen, das Thema Kinderbetreu-

ung nicht auf die Tagesordnung gesetzt – dabei sei es um fehlende Plätze im Stadtteil gegangen. In Wallstadt gebe es insofern eine besondere Lage, dass die Stadt den gesamten Vorort lange als „Gasvorzugsgebiet“ bezeichnet habe, „mit Anschluss- und Benutzungszwang“ an die öffentliche Gasversorgung. Nun werde die plötzlich abgedreht. Wenn die Stadt und die MVV nicht bereit seien, die Bürger zu informieren, erwäge der Bezirksbeirat eine eigene Informationsveranstaltung. „Dazu könnten wir auch Konkurrenten der MVV einladen“, deutete Schurse an.



Der Rathausplatz von Wallstadt: Der Ort war bisher „Gasvorzugsgebiet“, sprich es gab eine Anschlusspflicht. BILD: MICHAEL RUFFLER

CDU-Bezirksbeiratssprecher Ulrich Köhler bekräftigte die Forderung des Stadteigremiums nach mehr Information der Wallstadter. „In Wallstadt gibt es keine Fernwärme, das ist ein ganz kritisches Thema. Nehmen Sie die Bevölkerung mit“, appellierte er an die Stadt. Keiner habe etwas gegen die nötigen Schritte zu mehr Klimaschutz und Transformation, „aber man muss die Wallstadter Bevölkerung besser beteiligen“, forderte Köhler.



„Die Leute haben Angst“, schloss sich dem Frank Reinemuth (Grüne) an und verwies darauf, dass sich in Feudenheim schon eine Bürgerinitiative zum Erhalt des Gasnetzes gegründet habe. Er halte es für dringend erforderlich, dass die Pläne der Stadt „mal vor Ort erklärt werden“.

Das von der MVV für 2035 angekündigte „Aus“ für die Mannheimer Gasversorgung habe die Wallstadter „sehr verunsichert“, berichtet er-

Baustelle am Badener Platz

Infrastruktur: MVV erneuert die Wasserleitungen

Seckenheim. Am heutigen Montag, 20. Januar, geht's los – und die Bauarbeiten sollen bis voraussichtlich Mitte Mai andauern: Die MVV erneuert die Wasserleitung in zwei Bauabschnitten rund um den Badener Platz und in Teilen der Badener Straße. Der Platz am Ortseingang des Stadtteils und am Tor zur ehemaligen Hammonds-Kaserne wird deswegen zeitweise voll gesperrt, während in der Badener Straße mit Teilsperren und Umleitungen zu rechnen ist.

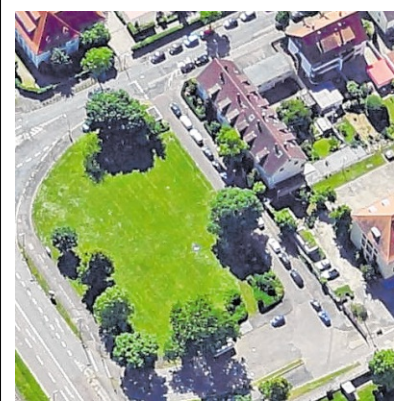
Wie die MVV im Einzelnen angekündigt, werden die unterirdischen Leitungen vom Badener Platz bis zur Badener Straße 24 herausgenommen und durch neue Rohre ersetzt. Durch die Erneuerung der Trinkwasserleitung werde vor allem die Versorgungssicherheit in Seckenheim weiter erhöht.

Arbeiten werden in zwei Bauabschnitten ausgeführt

Die Baumaßnahme mit einer Gesamtlänge von rund 250 Metern soll planmäßig in zwei Bauabschnitten ausgeführt werden, beginnend am Badener Platz 2 und 3 über die Badener Straße bis zur Seckenheimer Hauptstraße. Der zweite Bauabschnitt erstreckt sich dann vom Badener Platz über die Badener Straße 1 bis zur Hausnummer 24.

Die Zugänge zu den Gebäuden, so das Versorgungsunternehmen, bleiben während der Baumaßnahme zugänglich. Hofeinfahrten werden, wenn möglich, mit Stahlplatten abgedeckt. Die Parkplätze im Baustellenbereich entlang des Badener Platzes und der Badener Straße fallen allerdings vorübergehend weg. Während der Arbeiten werden die Fahrbahnen am Badener Platz voll gesperrt. In der Badener Straße sei eine Teilsperre mit eventueller Einbahnstraßenregelung geplant. Umleitungen will die MVV ausschildern. Fußgänger werden jeweils auf die gegenüberliegende Straßenseite geleitet. red/lang

**Kontakt: kundenservice-
ma@mvv-netze.de**



Der Badener Platz im Mannheimer Stadtteil Seckenheim. BILD: BERNHARD ZINKE

gänzend SPD-Ortsvereinsvorsitzende Daniela Schiermeier von „vielen Fragen, Verunsicherung und auch Empörung“ bei einer Informationsveranstaltung zur Kommunalen Wärmeplanung ihres Ortsverbands.

Bisher sehe der Wärmeplan der Stadt für Wallstadt quasi nur ein „kümmer' dich selbst“ und Wärmepumpen vor. „Dieser Umstieg ist sowohl technisch wie auch grundsätzlich möglich, aber in einer bestehenden Bausubstanz überfordert das viele Bürger“, so Schiermeier. „Uns fehlt hier eindeutig die Information, Koordination, Planung und Umsetzung durch die MVV, so die Ortsvereinsvorsitzende der SPD.“

Ihre Partei habe schon mehrfach gefordert, Wallstadt den Anschluss an das Fernwärmenetz zu ermöglichen oder alternativ große Nahwärmenetze, etwa Wärmepumpensysteme für mehrere Häuser gemeinsam, durch die MVV zu errichten und zu betreiben, wie es sie von der MVV in Straßenheim bereits gibt. Zudem müsse es eine „ortspezifische Informationsveranstaltung“ geben, verlangt sie.